

# Predigtdienst

3. Sonntag nach Ostern

---

## **Sprüche 8,22-24.32-36**

ERINNERN WIR UNS AN DEN ANFANG

**22 Der HERR hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. 23 Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war. 24 Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. 32 So hört nun auf mich, meine Söhne! Wohl denen, die meine Wege einhalten! 33 Werdet weise und schlagt sie nicht in den Wind! 34 Wohl dem Menschen, der mir gehorcht! 35 Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom HERRN. 36 Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod.**

+

Liebe Brüder und Schwestern!

Erinnern wir uns an den Anfang: Ganz am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Zuerst war die Erde wüst und leer und finster. Dann kam Gottes Geist, schwebte über den Wassern, wie es heißt, und es wurde Licht. Und nach und nach wurde es immer heller und geordneter und lebendiger. Licht, Wasser, Pflanzen, Tiere. Und am Ende der Mensch. Geschaffen als Mann und Frau, Ebenbild Gottes.

„Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“  
Erinnern wir uns an den Anfang. – Am Anfang als Leben begann, sprach Gott zu uns: Ihr seid willkommen! und hat uns an die Hand genommen.

Und ja: Erinnern wir uns an den Anfang, an Ursprung und Werden, Vergehen, damit wir das Leben verstehen, damit wir klug werden.

JA, klug und weise werden, davon redet die heutige Lesung aus dem Buch der Sprüche; sie redet von der Weisheit und von Gottes Schöpfung. – Und erinnert uns an den Anfang.

Doch wer spricht da? – Nun, wenige Zeilen davor sagt die Stimme: „Ich, die Weisheit wohne bei der Klugheit.“ – Die Stimme der Weisheit also, der Klugheit, der Erkenntnis. Eine Stimme, die den Menschen hilft, klug zu werden. Das Gute im Blick zu halten und das Falsche zu meiden.

Und diese Weisheit erzählt, dass sie dabei war, ganz am Anfang, als Gott Himmel und Erde erschuf. Sie war da, bevor die Erde und alles Lebendige auf ihr geschaffen wurden.

Theologen haben schon viel darüber nachgedacht und spekuliert, wie man sich diese Weisheit, die ganz am Anfang dabei gewesen sein will, vorstellen kann. – Am Ende ist das aber vielleicht gar nicht so wichtig.

Das Wesentliche hier ist etwas anders – dass nämlich ein Loblied gesungen wird auf Gottes wunderbare Schöpfung.

Und dass es klug und weise und lebensnotwendig und lebensrettend ist, diese wunderbare Schöpfung Gottes und seinen Plan für diese Welt zu achten.

Denn am Ende geht es um Leben und Tod. „Wer mich findet, der findet das Leben“. Und: „Wer mich verfehlt, zerstört sein Leben“.

Liebe Brüder und Schwestern, es ist jedes Mal aufs Neue faszinierend, wenn nach einem langen Winter der Frühling ins Land einzieht: Wiesen grün werden, Bäume blühen in weißer und rosaroter Pracht, Blumen aus der Erde kommen und die ersten Bienen fliegen und die Tage länger und heller und wärmer werden.

Doch es ist nicht nur Staunen und Dankbarkeit über die Schöpfung, die Natur um uns herum. Doch es ist auch Dankbarkeit über vieles andere ... Meine Generation zum Beispiel gehört zu der Generation, die nie einen Krieg oder eine Diktatur erlebt hat. Die nichts anderes kennen gelernt hat als Frieden und Wohlstand. Wir haben Zugang zu Bildung gehabt und konnten diesen auch unseren Kindern geben. Wir haben genug zu

essen und zu trinken, wir haben niemals gehungert und können in jeden noch so entlegenen Winkel dieser Welt reisen.

Ja, wir gehören zu den ganz Privilegierten auf dieser Erdkugel. – Und das war wohlgemerkt nicht immer so. Dieser Kontinent ging auch schon unter in Blut, Schweiß und Tränen ...

„So hört nun auf mich, meine Söhne und Töchter. Wohl denen, die meine Wege einhalten!“

Liebe Schwestern und Brüder, es ist wahr: Wir leben in einer Welt, in der die Weisheit verdrängt wird, und die Torheit immer lauter schreit.

Wir leben in einer Zeit und einer Welt, in der die Erkenntnis, dass wir Menschen nicht alles uns selbst und unserem eigenen Tun, unserer eigenen Leistung verdanken, nicht mehr oft vorhanden ist.

Wir reden heute viel lieber von dem, was Menschen alles tun können, was sie alles entwickeln können, wo Leistung noch effektiver werden kann.

Und ja: Wir haben schon viel zu lange auf Kosten der Natur und auf Kosten von Menschen in anderen Ecken dieser Welt leben.

Unsere Erde, von der wir Christinnen und Christen sagen, Gott habe sie gut und schön geschaffen, ist in Gefahr. – Und auch der Weltfrieden ist in Gefahr. Es droht auseinanderzubrechen und in einzelne nationalistische Interessen und Egoismen zu zerfallen. – Und das sollte uns bei aller Dankbarkeit über das, was uns geschenkt ist, Sorge bereiten und uns aufrütteln.

Nichts anderes ruft uns die Stimme der Weisheit aus der Bibel zu. Und sagt, „es geht um Leben und Tod“.

„So hört nun auf mich, meine Söhne und Töchter! Wohl denen, die meine Wege einhalten! Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom Herrn. Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod.“

Nehmen wir es uns das zu Herzen an diesem schönen Maisonntag: Ja, es gibt viel Grund zum Staunen und zur Dankbarkeit über das, was uns von Gott geschenkt ist.

Aber Gott hat uns auch einen Verstand gegeben, dass wir die Zerbrechlichkeit von all diesem Guten sehen und wahrnehmen – und uns, wo wir auch sind und wie wir es können, für den Erhalt all dessen einsetzen.

Gott steht uns dabei zur Seite. – Er geht mit uns durch diese Welt. Jesus Christus geht mit uns, der diese Welt erlebt und erlitten hat. Der auch den Tod besiegt hat, der sich immer wieder anschickt, der Meister zu sein.

Es ist der Osterjubel, der uns die Kraft geben soll, uns einzusetzen für all das, was Gott gut geschaffen hat. Und dass wir diese Welt nicht den zerstörerischen Kräften überlassen.

Lasst uns einstimmen in den Osterjubel, dass „der Tod verschlungen ist in den Sieg.“ (1.Kor.15,54)

Und dann das Nötige tun, dass das Leben siegt – genau dort, wo uns Gott hingestellt hat.

Amen.

---

Der PREDIGTDIENST wird herausgegeben vom Pfarramt der Kirchengemeinde Sankt Petri Wuppertal.

Wichtiger Hinweis: Es wird hier das Manuskript wiedergegeben. Es gilt jedoch das gesprochenen Wort!